

Tennis im Rollstuhl

In Sachen Rollstuhltennis geht der TC Seeheim voran und richtet die erste offene hessische Meisterschaft aus

Von Katrin Mader

SEEHEIM-JUGENHEIM. „Seeheim ist ein Ort, wo ein Fähnchen auf der Landkarte steckt“, sagt Nico Porges mit Blick auf das Angebot in Sachen Rollstuhltennis beim TC Seeheim. Dort findet am Pfingstwochenende, gemeinsam mit dem Hessischen Tennisverband als Ausrichter, die erste offene hessische Meisterschaft im Rollstuhltennis statt. Auf den zehn Hartplätzen der Außenanlage des Tennisclubs werden sich dann Erwachsene und Jugendliche den Ball zuspielen.

Dass der TC Seeheim in Sachen Rollstuhltennis eine solche Vorreiterrolle in Hessen einnimmt, ist zu einem großen Teil dem Engagement von Nico Porges und der Tennisbegeisterung seiner Tochter Ela zu verdanken. Die 14-Jährige wurde mit einer Querschnittslähmung in die Tennisspielerfamilie geboren. Für Porges, der selbst seit 40 Jahren in Seeheim-Jugendheim wohnt und seitdem Mitglied im Tennisclub ist, war von Beginn an klar, dass er auch seiner Tochter den Sport ermöglichen will. Mittlerweile hat Ela viele Turniere bestritten und steht seit Kurzem auf der Weltrangliste.

„Ich habe ein starkes Eigeninteresse daran, dass das Angebot im Rollstuhltennis hier vorangetrieben wird“, macht Porges deutlich. Er erfahre dabei sehr viel Unterstützung durch den Tennisverband, Sponsoren und den Verein. Bereits in der Vergangenheit war der Zugang zu den Plätzen des Vereins auch für Rollstuhlfahrer gut erreichbar. Vor Kurzem wurde er allerdings durch eine Rampe, die von einem lokalen Unternehmen gesponsort wurde, weiter verbessert. „Der Tennisclub zeigt immer wieder, dass ihm das am Herzen liegt“, freut sich Nico Porges über



Ela Porges wurde mit einer Querschnittslähmung geboren und spielt beim TC Seeheim Rollstuhltennis.

Foto: Cara Porges

die vielfältige Unterstützung. Mit Blick auf andere Vereine bedauert er, dass in vielen Köpfen unsichtbare Barrieren vorhanden seien. „Die Leute machen sich zu viele Gedanken“, ist er sich sicher und wünscht sich, mehr Vereine hätten den Mut, „einfach mal zu machen“. Dennoch weiß Porges auch, dass die Nachfrage nach solchen Angebo-

ten begrenzt und es darüber hinaus nicht einfach ist, die potenziellen Sportler zu erreichen. „Menschen mit Behinderung begeben sich oft in eine selbst gewählte Isolation“, beschreibt er. Damit hätten auch besorgte Eltern zu tun. Auch beim TC Seeheim gibt es noch kein regelmäßiges vereinseigenes Angebot. „Das ist etwas, das ich

mir für die Zukunft wünsche“, sagt Porges. Und außerdem wünscht sich Porges weniger Berührungsängste. Dabei soll auch die erste offene hessische Rollstuhltennismeisterschaft helfen, zu der Besucher eingeladen sind. „Das Turnier soll ein Ort der Begegnung sein“, wünscht er sich. „Es geht darum, sich auszutauschen und

gemeinsam eine gute Zeit zu haben.“ Das habe man sich in Seeheim auf die Fahne geschrieben. Bis zum Turnier gelte es jetzt noch, einiges zu justieren und organisieren, erklärt die Pressewartin des Vereins, Petra Arndt, und hat dabei den Außenbereich der Vereinsgaststätte und die Organisation von Ballkindern im Blick.